

Schulfunk

Lfd. Nr.

4 Ausf/Bi/Ds

Freitag, den 2. Dezember 1955

11.30 - 11.45 Uhr

Reihe: Neues aus Waldhagen

Ansteckungsgefahr (4)

-----

Das vertauschte Kissen

MS: Gernot Weitzl

Personen: Sprecher  
Gastwirt Eduard Grothe  
Anna Grothe, seine Frau  
Alwine Lampe, Hausmagd  
Dr. Kraus, Dorfarzt  
Helmut Lenz, Fernfahrer  
Desinfektor

Regie: Gernot Weitzl

Proben: Di. 25.10.55) 7.45 - 8.00 Uhr PoT 3  
                  ) 8.00 -11.00 Uhr AM 8

Bandnummer:

Dauer:

Ansage: (schließt mit den Worten) ... Was gibt es denn Neues in Waldhagen?

Sprecher: Was es Neues gibt? - Im Gasthof "Zum Fetten Ochsen" hat es vor einigen Tagen große Aufregung und viel Ärger gegeben. Der Gastwirt Eduard Grothe sagt ~~ja~~: Schuld daran hat nur die Alwine. Er meint die alte Alwine Lampe, die schon seit vielen, vielen Jahren bei ihm im Gasthof als Hausmagd arbeitet. Sie ist zwar schon recht schwerhörig, aber fleißiger als manches junge Mädchen. Wenn ich Euch erzählen soll, wie es zu der Aufregung gekommen ist, dann muß ich ganz von vorn anfangen.

Vielleicht wißt Ihr noch, daß Karin Grothe, die Tochter vom Gastwirt Scharlach bekommen hat. Und weil Scharlach sehr ansteckend ist, war zu befürchten, daß noch andere <sup>Kinder</sup> /im Dorf diese Krankheit bekommen könnten. Deshalb mußte Karin ins Krankenhaus, deshalb wurde auch die Schule für ein paar Tage geschlossen. Dafür hat Doktor Kraus, der ~~Beruf~~ <sup>Beruf</sup>arzt gesorgt. Eben war er in der Schule und hat dem Lehrer Bescheid gesagt, daß er die Kinder nach Hause schicken soll. Und nun geht Doktor Kraus noch einmal in den Gasthof. Er will Frau Grothe sprechen.

Frau Grothe: Na, Herr Doktor, was gibts?

Dr. Kraus: Frau Grothe, haben Sie Karins Kammer auch abgeschlossen?

Frau Grothe: Ja, Herr Doktor. Das haben Sie mir doch gestern schon gesagt. Ich hab's ~~auch~~ gleich getan

Dr. Kraus: Es darf keiner in die Kammer hinein

Frau Grothe: Ich paß schon auf

Dr. Kraus: Am besten ist, Sie sagen allen im Haus Bescheid, daß keiner hinein darf.

Frau Grothe: Nicht nötig. Mein Mann weiß es sowieso ...

Dr. Kraus: Und Ihr Junge?

Bi.

Frau Grothe: Der hat in der Kammer nichts zu suchen. Der hat seine eigene.  
Ja - und Alwine, na es der zu sagen hat keinen Zweck!

Dr. Kraus: Wieso?

Frau Grothe: Die ist schon so vergeßlich. Sag ich ihr, daß sie nicht in die Kammer gehen soll, bei ihrer Arbeit denkt sie doch nicht dran. Sie wissen ja, wie es mit alten Leuten ist

Dr. Kraus: Aber Frau Grothe, dann kann sie ja doch hinein. Nein, das darf nicht sein. Die schleppt mir ja die Krankheitskeime in die Gaststube, und wer weiß wohin

Frau Grothe: Ich kanns ihr ja sagen, aber nützen, nützen tut es bestimmt nichts!

Dr. Kraus: Lassen Sie ja nicht den Schlüssel stecken

Frau Grothe: (lacht) Keine Sorge. Hier ist er. Und in meiner Schürzen- tasche bleibt er auch

Dr. Kraus: Dann ~~Das~~ ist es gut. Ist <sup>ja</sup> ~~ajak~~ auch nur für zwei Tage.

Morgen spätestens Übermorgen kommt schon der Desinfektor

Frau Grothe: Wer?

Dr. Kraus: Der Desinfektor, der Mann von der Desinfektion

Frau Grothe: Ja und?

Dr. Kraus: Der nimmt dann Karins Sachen mit, ihr Bettzeug, die Wäsche, die Kleider.

Frau Grothe: Der kann doch nicht alles mitnehmen.

Dr. Kraus: Er wird ihnen schon sagen, was er mitnehmen muß

Frau Grothe: (ängstlich) Was geschieht denn mit den Sachen?

Dr. Kraus: Der Desinfektor bringt sie nach Schwarzenberg ins Krankenhaus. Dort müssen die Krankheitskeime abgetötet werden.

Frau Grothe: Aber leiden denn die Sachen nicht darunter?

Dr. Kraus: Ich glaube, sie brauchen sich keine Sorgen zu machen.

Bi.

Frau Grothe: Wer weiß, was die mit den Sachen anstellen. Wo wir jetzt erst neues Bettzeug für die Kinder angeschafft haben

Dr. Kraus: Haben Sie schon mal jemanden gehört, der sich beschwer hat

Frau Grothe: Nein, Herr Doktor, das nicht. Aber was erfahren wir hier in Waldhagen schon davon

Dr. Kraus: Fragen Sie doch mal bei Dahlbecks nach. Als die kleine Jutta Scharlach kriegte, da war ja auch einer von der Desinfektion da und hat die Sachen geholt.

Frau Grothe: Ja, das ist aber auch wahr

Dr. Kraus: Na dann - auf Wiedersehen

Frau Grothe: Wiedersehen, Herr Doktor

(Tür)

Alwine - Alwine, wo steckst Du denn? - Alwine

(Alwine kommt herangeschlurft)

Hör mal, Du darfst nicht auf Karins Kammer gehen

Alwine: (schwerhörig) Was soll ich?

Frau Grothe: Du sollst nicht auf Karin Kammer

Alwine: Ja, ja, Anna, ich geh gleich rauf. Was soll ich denn da?

Frau Grothe: Du darfst nicht rein in Karins Kammer

Alwine: Ah - nicht rein. Warum denn nicht?

Frau Grothe: Weil Karin krank ist

Alwine: Die ist doch weg

Frau Grothe: Der Doktor hats verboten

Alwine: Wer?

Frau Grothe: Der Doktor!

Alwine: Ahso. Jajajaja

(Alwine schlurft weg)

Sprecher: Soweit war also alles in Ordnung. Frau Grothe hat es der Alwine gesagt und keiner konnte <sup>in</sup> Karins Kammer hinein, denn den Schlüssel hatte Frau Grothe in die Schürzentasche gesteckt!

Bi.

(Sprecher): Gegen Abend nun wollte Frau Grothe noch ins Dorf, um sich bei Frau Dahlbeck zu erkundigen, wie es ihr Dr. Kraus geraten hatte.

Grothe: Anna, wo willet Du denn noch hin?

Frau Grothe: Ich geh nur eben mal für'n halbes Stündchen rüber zu Dahlbeck

Grothe: Das halbe Stündchen kenn ich

Frau Grothe: Ach was, zum Püttern bin ich wieder da

Grothe: Na dann viel Spaß. So kannst Du aber nicht loslaufen

Frau Grothe: Warum nicht?

Grothe: Deine Schürze hat ja ein Loch

Frau Grothe: Wo?

Grothe: Hier

Frau Grothe: Ja, wirklich. Dann geh ich ohne

Sprecher: Frau Grothe hängt noch die Schürze an den Hacken hinter der Küchentür. An den Schlüssel in der Tasche denkt sie nicht. Nun - vielleicht ist es gar nicht so schlimm. Wer sollte wohl was in Karins Kammer suchen. Und wenn auch, wer weiß denn schon, daß der Schlüssel in der Schürze hinter der Küchentür ist. Aber nun kommt es. Paßt gut auf!

(LKW kommt angefahren - hält - Wagentür)

Frau Grothe ist noch keine zehn Minuten weg, da hält ein Fenrlaster vor dem Gasthof

(Tür)

Fernfahrer: H'Abend!

Grothe: N'Abend!

Fernfahrer: Ein Helles!

Grothe: Jawoll. - Bitte schön. Zum Wohle!

Fernfahrer: (trinkt) Aah. Noch eins

Grothe: Na - gleich zwei Helle hintereinander und dann wieder an Steuer? Wenn das man gut geht. Bei dem Wetter.

Bi.

Fernfahrer: Ich fahr heute nicht mehr weiter

Grothe: Zu müde, was?

Fernfahrer: Ja. Bin schon den ganzen Tag unterwegs

Grothe: Hat ja wieder viel geregnet heute

Fernfahrer: Die Straßen waren scheußlich glatt

Grothe: Da hat es auch keinen Zweck, heute noch weiterzufahren

Fernfahrer: Wissen Sie, wo man hier im Ort übernachten kann?

Grothe: Wenn Sie wollen, hier bei uns. Wir vermieten auch Fremdenzimmer. Bei uns haben schon viele Fernfahrer übernachtet

Fernfahrer: Was kostet denn der Spaß?

Grothe: Drei Mark - mit Frühstück.

Fernfahrer: Hm, das ist nicht viel. Da taugen wohl die Betten nichts?

Grothe: Sie, auf meine Betten lass ich nichts kommen! Ich kann ihnen gleich mal das Zimmer zeigen

Fernfahrer: Nachher. Zuerst will ich was essen. Ich hab' einen Mordshunger.

Grothe: Einen Augenblick - ich sag nur mal rasch Bescheid, wegen des Zimmers.

Sprecher: Gastwirt Grothe ist ganz froh, daß der Gast das Zimmer nicht gleich sehen wollte. Er war nicht sicher, ob das Bett schon überzogen war. Und was die Betten angeht, da hat Gastwirt Grothe gerade kein reines Gewissen. Unter den Federbetten für die Gäste ist nämlich schon manches mürbe Stück dabei. Doch Frau Grothe weiß beim Bettenmachen so geschickt damit umzugehen, daß selbst die Ältesten Kissen noch eine gute Weile halten werden. Deshalb läßt sie auch niemand anderen diese Arbeit machen. Nur - Frau Grothe ist jetzt nicht da. Wenn das Bett für den Gast bezogen werden muß, wer macht es?

Bi.

Grothe: Alwine!

Alwine: Ja?

Grothe: Ist das Bett im Einzelzimmer überzogen?

Alwine: Was?

Grothe: Ob das Bett im Einzelzimmer überzogen ist

Alwine: Weiß nicht. Ich glaub nicht

Grothe: Dann geh mal rauf und sieh nach

Alwine: Soll ich denn das Bett machen

Grothe: Ja.

/Ds

darf ich <sup>erlaubt</sup>

Alwine:

~~Das xxxxxxxxxxxxxxx~~ doch nicht.

Na was, Anna erfährt es schon. Nun mal los.

Grothe:

~~xxxxxxxxxxxx~~! Der Gast will dann das Zimmer sehen.

Alwine:

Na, da wird Anna aber schimpfen, wenn ich an die alten Betten geh. Ein Wunder, daß die noch nicht auseinandergefallen sind.

Fernfahrer (ruft aus der Gaststube) Herr Wirt, ich hab Hunger!

Grothe:

Nun los, mach zu!

Sprecher:

Die alte Alwine geht also rauf ins Einzelzimmer, um rasch das Bett für den Gast zurechtzumachen. Und als sie gerade das Kopfkissen in den Bezug stopft, da passiert es:

(märrber Stoff zerreißt)

Alwine:

O je. (lacht) Da wird die Anna aber böse sein!

Grothe: (kommt von unten)

Alwine, bist du fertig?

Alwine:

Sieh dir das Kissen an. Ganz aufgerissen.

Grothe:

Das Zeug taugt wirklich nichts mehr. Nun sieh zu, daß Du ein anderes herkriegst. Ich muß wieder runter.

(geht)

Alwine:

Ich nehm das Kissen aus Karins Kammer. Das braucht sie jetzt doch nicht.

(Schritte - verschlossene Tür)

(brummelt) Ach, nun muß ich nochmal runter und den Schlüssel holen.

Immer ist alles abgeschlossen.

Sprecher:

Nun geht die Alwine auf Schlüsselsuche. Am Schlüsselbord hängt er nicht. Bei den Stallschlüsseln könnte er sein. Nein, da ist er auch nicht. Schon will sie Herrn Grothe fragen, aber der ist sowieso schon ungeduldig. Da will sie es doch lieber lassen. Vielleicht hängt der Schlüssel am Haken hinter der

/Ds

(Sprecher) Küchentür? Nein, da hängt keiner. In der Schürzen-  
tasche vielleicht?

Da kann man ja lange suchen.

Alwine: (brummt) Na also, da ist er ja. ~~xxxx sucht der Schlüssel in~~  
der Schürzentasche. Da gehört er doch nicht hin.  
Keine Ordnung ist in dem Haus!

Sprecher: Das Ubrige ist dann rasch geschehen. Alwine holt  
das Kissen aus Karins Kammer und tauscht es gegen  
das zerrissene aus. Sie weiß gar nicht, wie gefähr-  
lich das ist, was sie hier tut. Sie legt dem Gast  
ein Kopfkissen <sup>mit</sup> ~~xxxxxx~~ Krankheitskeimen ins Bett! Und  
der Fernfahrer hat darauf geschlafen, eine ganze  
Nacht, tief und fest. Am nächsten Morgen ist er  
weitergefahren nach Hause, nach Hamburg.  
Ein paar Stunden später kam der Desinfektor mit  
seinem Wagen.

Desinfektor: Morgen! Ich soll bei Ihnen desinfizieren.

Frau Grothe: Ja, richtig. Mein Mann ist aber nicht da.

Desinfektor: Na, ich denke, wir werden es auch so schaffen,  
junge Frau.

Frau Grothe: (lacht) An mir solls nicht liegen.

Desinfektor: Dann schließen Sie man erst das Zimmer von Ihrer  
Tochter auf.

Frau Grothe: Ja. - ~~xxx~~, wo ist denn der Schlüssel. Manu, den  
hatte ich doch gestern in diese Schürze gesteckt.

Desinfektor: Können Sie den Schlüssel nicht finden?  
weiß genau

Frau Grothe: Ich ~~xxxxxxx~~. Gestern habe ich ihn in die  
Schürze getan. <sup>Und</sup> ~~abends~~ habe ich <sup>die Schürze</sup> ~~xxxx~~ hinter die  
Küchentür gehängt, da war er noch drin. Und heute  
morgen...

Desinfektor: Es ist doch hoffentlich in der Zwischenzeit keiner  
in dem Krankenzimmer gewesen.

/Da

-9-

Frau Grothe: Nein, nein, wer sollte denn....Hier ist er ja.  
Merkwürdig, hab ich ihn da hingehängt?

Desinfektor: Na also, dann kanns ja losgehen.

(schritte treppaufwärts, Tür aufschließen)

So, Frau Grothe, Sie bleiben hübsch draußen. Ich mach das schon allein. Sagen Sie mir nur, wo die Mische und die Kleider von Ihrer Tochter sind.

Frau Grothe: Im Schrank.

Desinfektor: Das Bettzeug nehm ich auch mit.

Frau Grothe: Und die übrigen Sachen?

Desinfektor: Das machen wir hier. Wir stellen einen kleinen Kessel in die Kammer, in dem verdampft dann so ein Desinfektionsmittel.

Frau Grothe: Dieses stinkige Zeug?

Desinfektor: Dann verkleben wir alle Türen und Fensterritzen und in ein paar Stunden ist alles überstanden.

Frau Grothe: Aber das stinkt doch dann alles so greulich.

Desinfektor: Halb so schlimm. Lüften Sie ordentlich hinterher, dann geht der Duft bald weg.

Frau Grothe: Duft sagen Sie!

Desinfektor: Frau Grothe, wollen Sie das Kopfkissen hier nicht lieber verbrennen? Das lohnt doch gar nicht mehr, daß man das noch desinfiziert.

Frau Grothe: Das neue Kopfkissen?

Desinfektor: Ist doch ganz zerrissen, sehen Sie mal.

Frau Grothe: Wie....wie kommt denn das Kopfkissen in die Kammer?

Desinfektor: Ist das nicht das Kopfkissen Ihrer Tochter?

Frau Grothe: (entsetzt) Nein! Aber...gestern war es doch noch da.

Desinfektor: (pfeift durch die Zähne) Woher kommt denn dieses Kissen?

/Ds

Frau Grothe: Das...das ist aus einem Gästezimmer, aus dem Einzelzimmer.

Desinfektor: Holla, nu wirts interessant! Dann liegt das Kissen von Ihrer Tochter im Gästezimmer?

Frau Grothe: Jetzt geht mir ein Licht auß!

(läuft die Treppe hinunter)

Alwine - Alwine! Warst Du gestern in Karins Kammer?

Alwine: Wie?

Frau Grothe: (ungeduldig) Ob Du gestern in Karins Kammer warst?

Alwine: Nein.

Frau Grothe: Nein?

Alwine:(erinnert sich) Ja, gestern Abend. Warum?

Frau Grothe: Also doch! Ich hab Dir's doch verboten!

Alwine: Was hast Du mir?

Frau Grothe: Verboten!!

Alwine: Wann?

Desinfektor: Nun mal mit der Ruhe! Frau Grothe, sagen Sie ihr, sie soll mal erzählen, was los war.

Sprecher: Ja, und dann erzählte die alte Alwine, wie es gewesen war: Daß das alte Kopfkissen zerrissen ist, daß es schnell gehen sollte und daß ja Karins Kopfkissen sowieso nicht gebraucht worden wäre. Und da wurde allen klar, welches Unheil die alte Alwine angerichtet hatte: Der Fernfahrer hatte auf einem verseuchten Kopfkissen geschlafen. Mit den Scharlachkeimen fährt er nun nach Hamburg und weiß nichts davon. Wie leicht kann er da andere Menschen anstecken! Was ist nun zu tun? Rasch holt Frau Grothe ihren Mann und Doktor Kraus.

/Da

- Dr.Kraus: Ja, das ist eine schlimme Sache.
- Frau Grothe: Herr Doktor, was machen wir denn jetzt?
- Grothe: Nun schleppt mir die Alwine mit ihren Böcken den Scharlach durch das ganze Haus.
- Dr.Kraus: Tja, Herr Grothe, dann muß eben mehr als nur Karins Sachen desinfiziert werden.
- Grothe: (seufzt) Der Spaß kommt mich teuer zu stehen! Was das kosten mag.
- Frau Grothe: Daß Alwine aber auch ausgerechnet dieses Kopfkissen nehmen mußte.
- Dr.Kraus: Ich habe Sie ja gewarnt.
- Frau Grothe:(kleinlaut) Das stimmt ja.
- Dr.Kraus: Was mir viel mehr Sorgen macht, das ist dieser Fernfahrer. Der schleppt nun die Krankheitskeime mit sich nach Hamburg. <sup>4</sup>un stellen Sie sich vor, der kommt zu Hause an und begrüßt seine Kinder. Der steckt sie doch gleich an. Und so kommt der Scharlach von Karin Grothe aus Waldhagen nach Hamburg.
- Frau Grothe: Das ist ja unheimlich.
- Herr Grothe: Das muß man doch verhindern können.
- Dr.Kraus: Wie wollen Sie denn den Fernfahrer finden? Hamburg ist groß.
- Grothe: Im Gästebuch muß seine Anschrift stehen. - Hier: Helmut Lenz, Hamburg<sup>21</sup>, Stolbergstraße 4.
- Dr.Kraus: Das nützt uns doch nichts. Wir müssen ihn erreicht haben, ehe er nach Hamburg kommt. Erst muß er zu einem Arzt!
- Frau Grothe: Telephonieren müßte man können.
- Grothe: Ja mit seiner Firma.

/Ds

Dr.Kraus: Was versprechen Sie sich davon?

Grothe: Ehe der Lenz nach Hause kommt, muß er doch mit seinem LKW zur Firma fahren, das ist doch klar.

Dr.Kraus: Ja. Kennen Sie denn seine Firma.

Grothe: Ja, warten Sie - "Tiedemann - Transport". Wir haben uns gestern abend noch drüber unterhalten. "Tiedemann-Transport", ja, so heißt sie.

Dr.Kraus: Die Telephonnummer kriegen wir dann schon raus.

Frau Grothe: Wann wird er denn in Hamburg sein?

Grothe: Heute morgen um fünf ist er losgefahren. Sechs Stunden fährt er bestimmt. Na, dann wird er bald da sein.

Dr.Kraus: Dann los, wir gehen zu mir und telephonieren von da.

Sprecher: Und so wurde es auch gemacht. Ich kann Euch verraten, sie haben den Fernfahrer Lenz noch rechtzeitig warnen können. Herr Lenz ist in Hamburg gleich zu einem Arzt gegangen und wurde dann - auf Kosten von Gastwirt Grothe für eine Woche ins Krankenhaus gesteckt. Hier stellte sich heraus, daß Fernfahrer Lenz keinen Scharlach bekommt. Ja, da ist die Sache noch einmal gut abgelaufen.

Ob wirklich nur die alte Alwine Lampe schuld an dieser Aufregung gewesen ist?